

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Molière's Charakter-Komödien**

Die gelehrten Frauen

**Molière**

**Hildburghausen, 1865**

Auftritt II

[urn:nbn:de:bsz:31-88868](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-88868)

O eilen Sie!

**Armande.**

**Belise.**

Geschwind, die Freud' uns zu gewähren.

**Armande.**

Ich schmächte sehnsuchtsvoll nach Ihrem Epigramm.

**Trissotin.** <sup>12)</sup>

Ach kaum geboren erst ist dieses Kind, Madam,  
Um Mitleid für sein Loos fleh' ich auf's neue wieder:  
In Ihrem Hofe kam ich eben damit nieder.

**Philaminthe.**

Mir ist es lieb und werth, weil Sie der Vater sind.

**Trissotin.**

Ihr Wohlgefallen dient als Mutter für das Kind.

**Belise.**

Wie geistreich!

## Zweiter Auftritt.

Die Vorigen. *Lepine.*

**Philaminthe**

(zu Henrietten, die weggehen will).

Gehst du fort? Warum willst du's nicht hören?

**Henriette.**

Ich möchte doch nicht gern die Unterhaltung stören.

**Philaminthe.**

Komm näher nur, daß dein entzücktes Ohr vernimmt  
Die Wunder, die die Gunst des Schicksals uns bestimmt.

**Henriette.**

Es fehlt mir leider ganz an Urtheil für Gedichte,  
Drum scheint's vernünftiger, daß ich darauf verzichte.

**Philaminthe.**

Gleichviel, bleib du nur da. Wenn wir nachher allein,  
Weiß' ich in etwas, das von Wichtigkeit, dich ein.

**Trissotin**

(zu Henriette).

Beherrschet Sie auch nicht der Reiz der Wissenschaft,  
So herrschen Sie doch selbst durch Ihrer Reize Kraft.

**Henriette.**

Nein, beides nicht, mein Herr; ich fühle kein Verlangen.

**Belise.**

Das neugeborne Kind! ich bitte anzufangen.

**Philaminthe**

(zu Lepine).

Du, Bursche, setze rasch die Sessel hin für Alle.

(Er thut's und stolpert dabei zu Boden.)

Da sieh, wie ungeschickt! — Ist's möglich, daß man falle,  
Wenn man sich eingeprägt den Satz vom Gleichgewicht?

**Belise.**

Den Grund, warum du fienst, erkennst du wohl gar nicht?  
Das kommt, wenn man zu sehr vom Punkte sich entfernt  
Der Gravitation, den du von mir gelernt.

**Lepine.**

Als ich am Boden lag, ward mir die Sache klar.

**Philaminthe.**

Der Tölpel!

**Trissotin.**

Glück für ihn, daß er von Glas nicht war!

**Philaminthe.**

Ah, stets voll Geist!

(Sie setzen sich.)

**Belise.**

Und nie versiegt des Wibes Quell!

**Philaminthe**

(zu Trissotin).

Den Ohrenschmauß, mein Herr, serviren Sie uns schnell.

**Trissotin.**

Acht Verse sind es nur, und diese Schüssel reicht  
Nicht für den Hunger aus, der sich bei Ihnen zeigt.  
Drum scheint es mir, es wär' so ganz unpassend nicht,  
Wenn ich zum Epigramm noch gäb' ein Beigericht,  
Und als Ragout ein klein Sonett servirte,  
Das eine Fürstin jüngst als delicat goutirte;  
Die Damen müssen nur zu viel sich nicht versprechen.

**Armande.**

O lesen Sie —

**Philaminthe**

Du sollst nicht stets ihn unterbrechen.

**Belise**

(die den Trissotin unterbricht, so oft er anfangen will zu lesen).

Ein wonniges Gefühl durchströmt schon meinen Busen,  
Denn leidenschaftlich schwärm' ich für den Gott der Musen  
Und für Gedichte, die Musik sind meinem Ohr.

**Philaminthe.**

Wenn ihr noch immer spricht, bringt er kein Wort hervor.

**Trissotin.**

So . . .

**Belise**

(zu Henriette).

Schweig' doch still!

**Armande.**

So laß ihn endlich doch beginnen!

**Triffotin.**

Sonett an die Prinzessin Uranie, als sie das  
Fieber hatte. <sup>13)</sup>

Die Vorsicht schläft, wie's scheint,  
Dieweil mit solcher Pracht  
Du hast Quartier gemacht  
Für deinen bittren Feind.

**Belise.**

Wie ist der Anfang schön!

**Armande.**

Wie sanft die Verse rinnen!

**Philaminthe.**

Gewiß, nur ihm allein ist das Talent gegeben,  
Mit leichter Grazie das Schwerste zu beleben. <sup>14)</sup>

**Armande.**

„Die Vorsicht schläft“, wie kühn, wie geistreich und wie fein!

**Belise.**

„Du hast Quartier gemacht“, scheint mir voll Reiz zu sein.

**Philaminthe.**

Mich zieht besonders an: „da du mit solcher Pracht,  
Weil's scharf den Gegensatz zu jenem Fieber macht.

**Belise.**

Doch hört das Folgende.

**Triffotin**

(liest).

Die Vorsicht schläft, wie's scheint,  
Dieweil mit solcher Pracht  
Du hast Quartier gemacht  
Für deinen bittren Feind.

**Armande.**

Die Vorsicht schläft!

**Belise.**

Mit solcher Pracht!

**Philaminthe.**

Du hast Quartier gemacht!

**Eriffotin**

(liest weiter).

Schick' immerhin ihn fort  
Aus deinem Prachtgemach!  
Voll Undank Nacht und Tag  
Sinnst er auf deinen Mord.

**Belise.**

Nur langsam, bitt' ich Sie, damit wir athmen können.

**Armande.**

O möchten Sie doch Zeit uns zur Bewundrung gönnen!

**Philaminthe.**

Bei solchen Versen fühlt man in der Seele Tiefen  
Das innerste Gemüth von süßem Wohlklang triefen.

**Armande.**

Schick' immerhin ihn fort  
Aus deinem Prachtgemach!  
Wie glücklich ist das Wort „dein Prachtgemach“ gefunden!  
Wie sind die Silben drin zur Harmonie verbunden!

**Philaminthe.**

Schick' immerhin ihn fort!  
Ach, dies: „Schick' immerhin“, wie klingt es klar und helle!  
Nach meiner Meinung ist's die allerschönste Stelle.

**Armande.**

Ja dies „Schick' immerhin“ hat auch mein Herz gewonnen.

**Belise.**

Ich stimme bei, das „Schick'“ ist fein und klug erdonnen.

**Armande.**

O hätt' ich es gemacht!

**Belise.**

Wie groß in seiner Kleinheit!

**Philaminthe.**

Empfindet ihr wie ich des Wortes ganze Feinheit?

**Armande und Belise.**

Oh, oh!

**Philaminthe.**

Schick' immerhin ihn fort!

Und wenn auch Jemand für des Fiebers Sache sicht,  
So laß ihn reden nur, dich rührt es weiter nicht.

Schick' immerhin ihn fort! Schick' immerhin!

Mir scheint: dies eine Wort schließt tausend Worte ein.

**Belise.**

Ja, groß ist dieses Wort, ob äußerlich auch klein!

**Philaminthe**

(zu Triffotin).

Oh! als aus Ihrem Haupt entsprang dies „immerhin“,  
Erfassten Sie gleich selbst den ganzen, vollen Sinn?  
Empfanden Sie, sobald im Geist es sich gestaltet,  
Die Fülle jener Kraft, die sich darin entfaltet?

**Triffotin.**

He! He!

**Armande.**

„Voll Undank Nacht und Tag“ — ist auch nicht schlecht?

Das böse Fieber, das so roh, so ungerecht,  
Just die mißhandeln muß, die ein Quartier ihm gaben!

**Philaminthe.**

Vortrefflich ist, was Sie bis jetzt gelesen haben,  
Drum lassen Sie uns rasch zu den Terzetten kommen.

**Armande.**

Gern hätt' ich: „immerhin“ nur einmal noch vernommen.

**Triffotin.**

Schick' immerhin ihn fort!

**Belise. Armande. Philaminthe.**

Schick' immerhin!

**Trissotin.**

Auß deinem Prachtgemäch!

**Belise. Armande. Philaminthe.**

Prachtgemäch!

**Trissotin.**

Voll Undank Nacht und Tag.

**Belise. Armande. Philaminthe.**

Nacht und Tag!

**Trissotin.**

Sinnt er auf deinen Mord.

**Belise und Armande.**

Auf deinen Mord!

**Belise. Armande. Philaminthe.**

Ah!

**Trissotin**

(liest weiter).

Nicht achtend Rang und Stand,

Legt er an dich die Hand.

**Armande. Belise. Philaminthe.**

Ah!

**Trissotin.**

Da er so schwer dich kränket,

So führ' ihn in das Bad,

Und hast du ihn ertränket,

Dein Leid ein Ende hat. —

**Philaminthe.**

Ich kann nicht mehr!

**Belise.**

Man stirbt, man stirbt vor Wonne hin!

**Armande.**

Ein Wonneshauer hebt durch den erregten Sinn!

**Philaminthe.**

So führ' ihn in das Bad!

**Belise.**

Und hast du ihn ertränket!

**Armande.**

Dein Leid ein Ende hat.  
D führ' ihn in das Bad!

**Belise.**

Es liegt ein hübscher Zug versteckt in jedem Wort.

**Armande.**

Man wandert ganz entzückt durch Vers' und Reime fort.

**Philaminthe.**

Weil man an jedem Punkt stets neuen Reiz entdeckt.

**Armande.**

Es ist ein grüner Pfad, mit Rosen rings besteckt.

**Trissotin.**

So scheint das Sonett?

**Philaminthe.**

Vortrefflich! ganz gelungen!  
Nie hat ein anderes so lieblich mir geklungen.

**Belise**

(zu Henrietten).

Wie? bleibst du kalt und todt beim herrlichen Gedicht?  
Du machst dabei fürwahr ein wunderlich Gesicht.

**Henriette.**

Wir sind nur das, wozu Talent uns ward im Leben;  
Ein schöner Geist zu sein, nicht jedem ist's gegeben.

**Trissotin.**

Ist meine Poesie bei Ihnen nicht gelitten?

**Henriette.**

Ich hörte gar nicht zu.

**Philaminthe**

(zu Triffotin).

Das Epigramm, wir bitten.

**Triffotin**

(lesend).

Auf eine grüne, mit Gold beschlagene Carosse, die  
er einer ihm theuren Dame schenkte. 15)

**Philaminthe.**

Wie eigenthümlich trifft der Titel Geist und Ohr!

**Armande.**

Ja, er bereitet gleich auf wiß'ge Dinge vor.

**Triffotin**

(liest).

Der Liebe Glück ist theuer mir gekommen; —

**Philaminthe. Belise. Armande.**

Ah!

**Triffotin.**

Die Renten hat es halb mit fortgenommen.  
Und siehst du die Carosse  
Mit ihrer goldnen Bosse,  
Die im Triumphe Lais trägt . . .

**Philaminthe.**

Hört, Lais! hört! Das zeugt doch von Gelehrsamkeit!

**Belise.**

Gewiß, der Nam' ist hübsch, ein gutgewähltes Kleid.

**Triffotin**

(liest).

Und siehst du die Carosse  
Mit ihrer goldnen Bosse,  
Die im Triumphe Lais trägt,

Nicht sage: sie sei schön durch Gold und Grün,  
Nein, sage nur: durch meine Revenü'n.

**Armande.**

Wie unerwartet hier sich dieses Schlußwort findet!

**Philaminthe.**

Nein, Niemand ist, der so Geschmack mit Wit verbindet!

**Belise.**

Nicht sage: sie sei schön durch Gold und Grün,<sup>10</sup>  
Nein, sage nur: durch meine Revenü'n.  
O welch ein reicher Reim ist Grün und Revenü'n.

**Philaminthe**

(zu Trissotin).

Als wir zuerst uns sahn, ich weiß nicht, wie's geschah,  
Da trat im Augenblick Ihr hoher Geist mir nah;  
Doch solche Dichterkraft, die kann ich noch nicht fassen!

**Trissotin**

(zu Philaminthe).

Sie sollten Ihrerseits nun auch was hören lassen;  
Wir würden Ihrem Geist Bewunderung nicht versagen.

**Philaminthe.**

In Versen schrieb ich nichts, doch in den nächsten Tagen  
Eröffn' ich Ihnen nur, mein Herr, ganz im Vertrauen  
Den Plan zu unserer Akademie der Frau.  
Als seine Republik der große Plato schrieb,  
Da war es dieser Punkt, der unvollendet blieb;  
Drum hab' ich die Idee auf's neue aufgefaßt  
Und sie in meiner Schrift dem Zeitgeist angepaßt.  
Denn daß ich's nur gesteh', mein Herz ist ganz ergrimmt,  
Daß man uns unser Recht in geist'gen Dingen nimmt;  
Und rächen will ich uns am männlichen Geschlechte,  
Das bis zum Sklavenrang uns gern herunterbrächte,  
Das zur Alltäglichkeit des Geistes Flug verdammt,  
Und, wo es kann, die Bahn des Wissens uns verrammt.

**Armande.**

O wie die Männer schwer sich am Geschlecht vergehn,  
Die unsrer Einsicht kaum was andres zugestehn,  
Als die Geschicklichkeit, ein altes Kleid zu flicken,  
Und einiges Talent im Bügeln, Waschen, Stricken!

**Belise.**

Wir alle müssen uns dem großen Kampfe weihn,  
Uns von dem Geisteszwang auf immer zu befrein.

**Trissotin.**

Sie wissen, wie ich stets den Damen war ergeben,  
Und, such' ich ihren Reiz in Versen zu erheben,  
Ehr' ich nicht minder doch den weiblichen Verstand.

**Philaminthe.**

Das hat auch das Geschlecht stets dankbar anerkannt,  
Doch zeigen wollen wir gewissen kleinen Geistern,  
Die voll von Wissensstolz uns immerdar bemeistern,  
Daß auch ein Frauenkopf Gelehrsamkeit umfaßt,  
Ein Literarverein auch für die Frauen paßt,  
Ja, daß ein Vorzug drin vor anderen sich findet,  
Weil, was sich sonst trennt, in ihm sich schön verbindet.  
Denn hier wird Wissenschaft zur Eleganz gestaltet,  
Und das Geheimniß, das Natur umhüllt, entfaltet;  
Beim Streit der Meinung hat ein jeder hier die seine;  
Wir lassen jede zu und adoptiren keine.

**Trissotin.**

Ich bin den Stoikern am meisten zugethan. <sup>17)</sup>

**Philaminthe.**

Ich wandle lieber noch auf Plato's Geistesbahn. <sup>18)</sup>

**Armande.**

Ich liebe Epikur, den stärksten Geist von allen.

**Belise.**

Die „kleinen Körper“ wohl erregen mein Gefallen;  
Jedoch das „Vacuum“ will nicht in meinen Sinn,  
Und lieber geb' ich mich dem „feinen Urstoff“ hin.

**Trissotin.**

Descartes und sein Magnet bezaubern meinen Geist. 19)

**Armande.**

Mich seiner „Welten Fall!“

**Philaminthe.**

Sein „Wirbel“ mich zumeist.  
D träte der Verein doch nur recht bald in's Leben!  
Entdeckten wir doch was, um seinen Glanz zu heben!

**Trissotin**

(zu Philaminthe).

Wir Alle hoffen viel von Ihres Geistes Licht,  
Denn Schleier hat Natur für Ihren Scharfsinn nicht.

**Philaminthe.**

Nicht schmeicheln möcht' ich mir, jedoch ich muß gestehn,  
Ich hab' im Monde jüngst ein Menschentind gesehn.

**Belise.**

Zwar Menschen sah ich nicht, doch Thürme sah ich klar;  
So wie ich euch hier seh', nahm ich sie deutlich wahr.

**Armande.**

Ergründen werden wir besonders die Physik  
Und dann Geschichte, Kunst, Moral und Politik.

**Philaminthe.**

Ich fühle durch Moral am meisten mich gekräftigt,  
Mit der in früherer Zeit sich mancher Geist beschäftigt;  
Und zwar die Stoiker halt' ich zumeist in Ehren,  
Denn Schönres kenn' ich nicht, als ihres Meisters Lehren.

**Armande.**

Auch Sprachverbesserung beschäftigt'ge den Verein,  
 In Schrift und Wort wird bald gar Vieles anders sein!  
 Von mancher Wendung sei die Sprache reingefegt,  
 Die unserm Zartgefühl oft große Qual erregt.  
 Der Konferenzbeschluss wird Alles das verpönen,  
 Und, einzig nur geweiht dem Edlen, Reinen, Schönen,  
 Hält jeglicher von uns in Prosa und Gedicht  
 Ob Allem, was nicht paßt, ein strenges Strafgericht.

**Philaminthe.**

Jedoch das höchste Ziel für diesen Sprachverein <sup>20)</sup>  
 Und auch sein höchster Ruhm soll das Bestreben sein,  
 Die schmutz'gen Wörter aus der Rede wegzuschneiden,  
 Bei deren rohem Klang wir zarten Seelen leiden,  
 Mag auch am Doppelsinn ein Witzbold sich erfreuen  
 Und, immer zum Skandal, den alten Spasß erneun.

**Triffotin.**

Vortrefflich ist der Plan, den Sie erdacht, Madam.

**Belise.**

Sobald es fertig, steht zu Diensten das Programm.

**Triffotin.**

Ich bin gewiß, daß stets Ihr Geist das Rechte trifft.

**Armande.**

Sei's Prosa, sei's Gedicht, es wird hier jede Schrift <sup>21)</sup>  
 Getadelt und gelobt nach unsrer eignen Weise:  
 Denn nirgends gibt es Geist, als nur in unsrem Kreise.  
 Verfolgen werden wir, was alle Andern treiben,  
 Und finden, daß nur wir in gutem Stille schreiben.